



# Die Republik der wahrhaft Gleichen

Einleitung aus dem November 1918  
von Walter Sarlan

In Moskau war es, auf der Bühne der ehemaligen Kaiserlichen Oper. Heißer Theaters erklärte die Zephyr, obwohl sie schon als großartiges Bauernmädchen geübt, gefürchtet und völlig fertig war: „Aber ich tanze nicht! Es ist eine Forderung, wenn diejenige, um derentwillen das Haus allabendlich zum Brechen voll ist, denselben Tagelohn von zwanzig Rubeln erhält, wie auf der Straße dieser Zetelverkäufer! Und kurz und bündig: Wenn man beliebt ist, so hat man in den Beinen keinen Champagner!“

Zum ersten Male seit den anderthalb Monaten seiner Regierung stand nun der neue Direktor vor einem Theaterpublikum. Natürlich dachte er den Begriff „Gemeinde“ doch seine Stimme war voll Bezeichnung und allerhöchster Höflichkeit. Er machte geltend, daß gerade die allerlächerlichsten Künstler, gerade das Genie die Aufgabe hätte, die Republik der wahrhaft Gleichen, die allergrößte Idee der bisherigen Weltgeschichte, zum endgültigen Sieg zu führen.

Da hörte die Gekränkte: „Die Republik der wahrhaft Gleichen! Zetelhebers hat ein Zetelverkäufer seine Kaffeebohnen geessen, etwa mit einem unangenehmen Ergebnis. Der Direktor, seit acht Jahren lehnt sich mein Magen und meine Seele nach einem Gericht Kaffeebohnen mit Zering, aber Kaffeebohnen machen mich dick, ich esse keine Kaffeebohnen seit länger als acht Jahren! Ich opfere mich dem Publikum durch tagtäglich Entbehrung! Wo kann ich einen höheren Gehalt verlangen als dieser Zetelverkäufer! — Und ah, man hat wohl auch mal seine Gefährliche, ein paar Kinder zu haben, ihnen ein Märchen zu erzählen. — Ich habe mich diese Seligkeit verweigert, ich — ich darf nicht meine Geliebtheit einbüßen! Ich opfere meine ewig unerlöschliche Jugend!“

Ein vielfaches, sehr ungeduldriges Pochen erklang im Zuschauerraum, doch nun erst spielte die Zephyr ihren Triumph aus: „Der Herr Direktor! Er weiß, daß ich aus inneren Dränge auch tanzen möchte, wenn ich gar keine Gage bekäme! Er ist ein Kenner der Künstlerische! Er kann, es gibt auch noch Argente! Vor einer Viertelstunde hat mir Isaak Breslauer in meiner Garderobe gesagt: „Fräulein Zephyr und der russische Staat, sind Sie etwa verheiratet!? Tautajana Zephyr! Kann sie nicht in Chicago tanzen und wo sie will!“

— In diesen Augenblicken sah auf einem Armstuhl der eintönigen Kaiserloge ein Mann im schlichten schwarzen Gehrock, ein etwas schamloses Gesicht hatte er, er dachte an seinen Auftrag, den er seit Wochen schreiben sollte, daß es kein reichliches Essen gäbe, wenn Ausland in der Staaten-gesellschaft nicht konkurrenzfähig wäre. Daß auch Theater, Malerei und alle Künste im Laufe der Jahre elend verkommen müßten, wenn die bisherige, notwendige Konkurrenzfähigkeit des Staates nicht allerwertigsten widerkäme! Und eben jetzt fand der Schwämmige einen hübschen, rechtsintendierten Titel für seinen Aufsatz: „Das Glück des Arbeiters.“ Der Mann in der Loge hatte in der jungen russischen Republik etwa dieselben Amtspflichten, wie einstmal der Minister für Kunst, Wissenschaft und Erziehung, es war Michael Michaelowitsch Teodoroff.

Und nun spazierte er sich Blid über den ausverkauften Zuschauerraum. Ganz oben, im Gedränge der Galerie, hielt das Auge ein wenig hinten, denn im Züricher Stadttheater, als Student hatte Teodoroff auch immer „auf dem Ohnpp“ gelesen oder gelanden. Ein Erblicken kam ihm an, daß es dort oben immer zu heiß wäre, damit es unten für die bloßen Damenhälften hinreichend warm ist. Und warum sitzt er selber ohne jeden Bewußtseinsbis jetzt und heute in diesem freistehenden, prachtvoll bequemem Armstuhl? Die Republik der wahrhaft Gleichen ist eben unbedarftlicher. Soja, man tritt ins Ausland gehen! Der Bolschewismus wird an seiner eigenen Unlogik. Man muß zusehen, daß man mit einer diplomatischen Mission betraut wird. Sigt man alsdann in Bern

## Grauer Abend

Alle Wege gehen in Nacht hinaus.  
Alle Lichter verwehen und löshen im Dunkeln aus.  
Alle Tage sinken in Traurigkeit,  
Alle Stagen sind mit weissem Tod verschnitten. . .

hast' ich dich noch bei den Händen, Du?  
Wie gehen unendlichen Wäldern zu,  
Wie weiß es nicht mehr, wie jung ich bin,  
Durch Stunden geh' wie durch Jahre ich hin. . .

Ich bin so müde, mein Herz ist ein Traum,  
Gespinnstliche Aene heßt Baum um Baum.  
Die Stille drauß so hoch und fern —  
Ich hab am Himmel keinen Stern. . .

Du liebt Frau, ah ich hätte dich,  
Nieg weid ich Deiner Gnade mich.  
Mir ist so einsam, so winterweh,  
Wie gehn durch Wald und Nacht und Schnee.

Eugen Roth

## Ein Leben

Ich einer über Land gezogen.  
Eine Stimme hab' an zu sagen:  
„Rehe um! Rehe um!“  
Die Stimme ist verlogen.  
Er hat sie nie vernommen.  
Der Wind hat sie vertrogen.

Ich einer über's Meer gefahren.  
Eine Stimme rief ich sang:  
„Rehe um! Rehe um!“  
Sind in braunenden Kiegesfluren  
Nagen über die Stimme gekommen.  
Und lösteten ihren Klang.

Ich einer auf einfacher Insel geflossen.  
Alles war still und leer.  
Er rief: „Hat mich die Welt verlassen?“  
Klang seine Stimme mehr.

friedrich Wallfisch

## Ode an den Tod

Wann, du mächtigster Tod, trittst du an mich heran?  
Leer ich trunkenen Aims meines Pokales Gold,  
Und es stukt mit die Aene  
Lautumkränzt an des Lisches Bord?

Oder lieg ich allein wach in verhängter Nacht  
Und du lenst dein Gesäht an meines Lageres Rand,  
Weich, ich schweigender Jüngling,  
Und du winnst und ich so ge die?

Zaufensfach ist der Weg, der in das Dunkel führt;  
Schmal nur windet der Pfad sich in die Welt zurück,  
Und wir sehen an der Wende,  
Kang und lächelnd des eignen Wegs.

Rudolf Heumann



Jul Gerstmann

oder wo es nun ist, so zieht man eben diese diplomatische Sache hin. Und später kann man ja wieder Müßiggänge für England und für Deutschland, für die sozialistischen Zeitschriften, man ligt in Zürich oder in München. . .

Schon vorhin, ehe die Zephyr ihren Streik in Szene setzte, hatte der Direktor durch das Gute-Gold des Vorhangs den Michael Michaelowitsch Teodoroff in diese breite Loge einleiten lassen, und nun wollte er plötzlich, wie er der Katastrophe notwendig ausweichen konnte: Er wird auf seines privaten Beutels Wagnis der Zephyr die verlangten 300 Rubel zahlen, für heute! Und morgen vormittag läßt er sich eben bei Teodoroff melden, im Regierungspalast! Er wird ihm nachweisen, daß die Bruttoeinnahme der russischen Nationaloper auf dem Tag reichlich um 2000 Rubel sinken würde, wenn die Zephyr etwa dies Engagement nach Chicago annähme. Er wird auch sagen, was noch noch viel bedenkenswerter ist: Die Zephyr hat in Moskau viel tausend Berehrer, eine Armee von kunstbegeisterten, ehrlichen Berehrern! Es wird nicht gut sein für die Stimmung in Moskau und also für die Republik der wahrhaft Gleichen, wenn auch die Zephyr eines Tages ins Ausland geht. Und es ist ja unmöglich, diese erloschen langen russischen Fremgen mit Substanten wirklich zu schließen! Und unter einer Million von russischen Grenzschützern würde ja Isaak Breslauer auch höchstwahrscheinlich einen beschließlichen finden! Ah, Teodoroff mag nun selber zusehen, wie er sich für die Zukunft mit Tautajana Zephyr einigt!

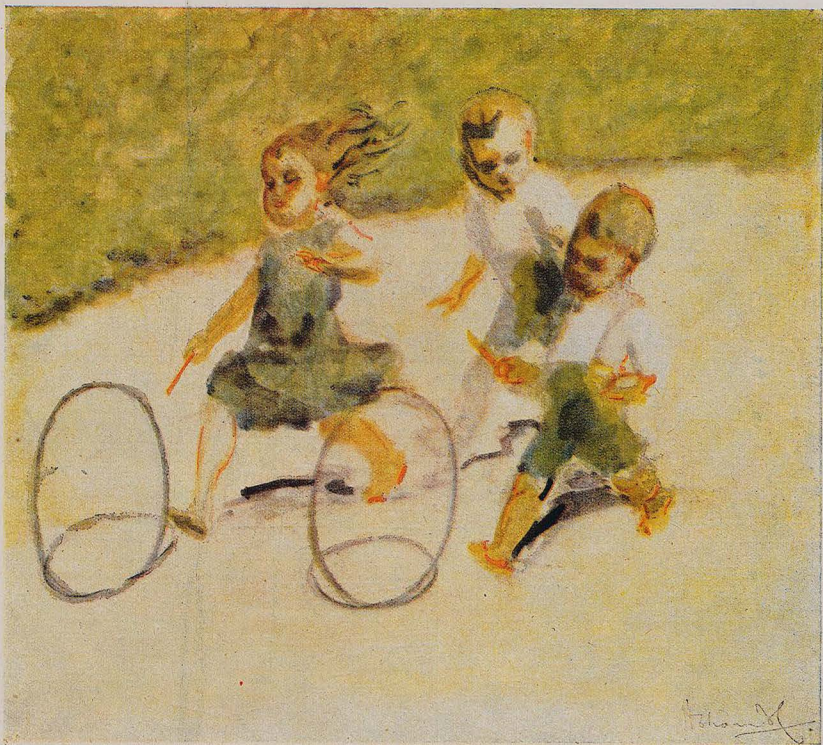
Schweigen ging der Direktor auf's Büro und öffnete die Tür des Kassenkassiers. Mit unangenehmlicher Zärtlichkeit. Er war vor der großen Anwaldung Kassenierer einer Vorstellbarkeit gewesen. Also, er schickte drei Hunderte in einen Umschlag, ohne Begleitschreiben, schickte den Brief an seine Adresse. Nichts lebt dieser Theaterdirektor gemeinsamhaft nach den neuen Gesetzen und war ein Bolschewist aus heiliger Abzergung. Man kann ja auch für Freireiliches Abzergen kaufen, Schneeführer, eine eine Nachts-Garnitur für die Gattin. Da ist ja nichts dabei.

Am nächsten Nachmittag hatte der Schwämmige eine Unterredung mit seinem Zirkusdirektor, Edmund von Penin, seinem jenseitigen Vorgesetzten, über die Hochschulen, über die widerspenstigen Oblekten, und beim Fortgehen sagte er noch, daß heute morgen „diese subalterne Höflichkeit“ bei ihm gewesen wäre, der Herr Direktor der Nationaloper. „No! Fräulein Tautajana Zephyr will für die Tagesgage von zwanzig Rubeln unter keinen Umständen weiterhin auftreten. Sie will beschunbert. Und ich selbst war gestern im Theater. Sie tanzt mit einem herrlichen Temperament, kurzum: ich bin in sie verliebt, künstlerisch verliebt, ich bin in dieser Sache. . . ich bin begeistert. Entschiede Du.“

Da hob der Hagerer seinen grauen, röhropfartigen Wallrat, und gelassen gab er seinen Befcheid: „Entweder Sie vertrittet für die zwanzig Rubel Ihre Arbeit, oder sie wird erlöschen!“  
Er war bei diesen Worten an die hohe, runde Glastür getreten, die zum Hauptbald des Regierungspalastes hinausführt. Und einer von seinen Leiterwagen fuhr da drüben eben über den weiten Platz; Choleraleiden ohne Sarg. Immer zwanzig bis dreißig einladend auf einem Wagen. . .  
„Ich muß mal endlich etwas ausprechen“, sagte Teodoroff, „was du ja freilich ebenjagut weißt, wie ich. Es wird nur eine Reihe von Alternativen gegen uns anheben, aus bürgerlichen Kreisen.“

Der Hagerer ging an die Seitenwand des Raumes, lehnte sich an den Altentranke, ein verächtliches Lächeln umgavete seine Augen. Doch unbeirrt fuhr der Schwämmige fort: „Ich lehne eine einzige, sehr idwache Möglichkeit, uns noch vielleicht irgendetwas zu retten: Wir müssen einleiten. Nicht mit gemeiner Heil, aber mit bürgerlich abenteuerrischen, allgemem aufwühlenden Schritte. Mit einer internationalen Auffälligkeit.“

Da rief der Hagerer: „Aber ich werde nicht einleiten! Die Nächstenliebe, das allerhöchste und einzige Ideal der Christen, gelobtchen aus den



Spielende Kinder

Oskar Stohandl (München)

Propheeten des Volkes Juda, das Ideal der Nächstenliebe, es ist erfüllt im Bolschewismus! Der höhere Glaubens sah aus in diesem Augenblick, als wäre er selber der Propheet Jesaja oder Habakuk, der das Reich Gottes herniederzuzwingen will in das Land der Menschen und von getrockneten Heuschrecken lebt. Und er richtete sich hoch auf, wollte wohl alle Blut seiner Seele über den Schwämmigen ausgießen. „Vor Gott,“ so hub er an, „sind alle Menschen gleich.“

Aber er wurde unterbrochen.  
Der Volkskommisar für die öffentliche Sicherheit. In dringender Sache! Es war der ehemalige, weithin berühmte Inhaber des Petersburger Dekretbüro's Argus, den der Hagerer selbst in dieses höchste Polizeiamt des Staates berufen hatte. Der Eingetretene meldete, daß der Präsident der russischen Staatsbank seit nun drei Tagen in seinem Büro nicht mehr erschienen wäre. Die Arbeiter und Soldatenreife an allen Grenzen waren bereits benachrichtigt.

Der Propheet am Altensfrank war von Herzen erschrocken, denn er machte sich ja nichts weiß: Die Bankgeschäfte, diese höhere und allerhöchste Mathematik des Krämerregies, sie sind jene schädlichste Seite. Und schon am nächsten Sonnabend wieder muß er die neue, höhere Lohnskala für die Arbeiter und Soldatenreife flüssig haben! 800 Millionen! Das ... das kann er nicht ohne

diesen Glenden! Der nun wahrscheinlich auch schon zwischen Penberg und Wien in einem Abteil erster Klasse westwärts rollt! Ohne Zweifel samt einigen Panzern, die unberechenbare Werte dem russischen Nationalvermögen durch irgendwelche, allerneuesten Gaumerkünste einführen!

Der Schwämmige blieb sitzen. Er hatte gestern auf dem Heimwege vom Theater den seltenen Entschluß gefaßt, eine wirklich notwendige diplomatische Sendung zu den schwedischen Sozialdemokraten auf sich zu nehmen. ... Kurzum, er interessierte sich für diese immer zunehmende Landflucht aller tüchtigen Köpfe.

Und streng geschäftlich stellte der Eingetretene die Gründe zusammen, weshalb er keinesfalls glauben könne, daß der Herr Bankpräsident etwa auf einer haumlosen Geschäftsreise innerhalb Rußlands begriffen sei oder etwa auf einer romantischen Autofahrt mit einer Geliebten. Und ja, schon im August hätte dieser Herr Bankpräsident Weib und Kinder abgehoben in eine dänische Pension, er sei als Mensch das Malter eines Ehemanns und bürgerlichen, gütlich belagerten Vaters.

Lenin erklärte, er wolle diese Angelegenheit bis morgen überdenken, und der Verabshiedete überreichte noch ein fingerdickes Altemblätt, die Zusammenstellung seiner „Regiepropheeten im Oktober 1918,“ es waren in Summa ... ach, es war schauerhaft, was diese Polizeimeister für Summen fraßen!

— Die Freunde aus Jülich waren wieder allein. In feiner gewöhnlichen, weihnachtsgnädigen Zone fragte Trooboroff: „Glaubst du, daß die Eier für seinen verächtlichen Bedarf mit zwanzig Rubeln täglich auskommt?“

Aber der Hagerer hörte von dieser Frage nichts. Er lehnte wieder am Altensfrank, ihm war, als ob die zwanzig bis dreißig Leiden aus jenem Eierwagen unsichtbar ihn belüfteten, unhörbar züchten sie ihm an: „Es fehlt an Ärgern, Du bist's, der uns ermahnt hat! Und sehr verschieden eben die Leistungen der Menschen! Der gleiche Lohn ist ungerecht! Ist eine blöde Narrheit!“

Da plötzlich sagte Lenin, und er bemühte sich, in einem scharfsägen Ton zu reden: „Neulich nachts war es mir schon vollkommen klar: Es ist immer noch besser, daß wir von dem künftigen Paradies die Hälfte möglicherweise retten, als daß wir uns an eine Laternen hängen lassen und mit vollkommener Bewußtheit nichts retten und gormidts. Ja, ich habe jetzt elende Madde. Diese verfluchten Schlafmittel, sie helfen nicht einmal! — Was ich noch sagen wollte: Die Tagesgage für diese prima ballerina. Diese lumpigen dreihundert Rubel. Ich sollte das ja entscheiden. Weil du besungen bist angehängt. Wir müßten mal, ja wohl, wie machen eine Ausnahme. Weil wir Summe haben. Wir machen diese einzige Ausnahme.“



seine Schülerin lobt. „Haben Sie sich schon mit unsern modernsten Jungen beschäftigt?“

Sie erröthete. Er war ihr doch immer ein Stück voraus. Nicht einzuholen, so sehr sie sich mühte.

„Da, vielleicht ist das auch für Sie noch nichts,“ meinte er nachsichtig. „Zu kräftig. Zu lebenswahr.“

„Das ist ein Wort, wenn er es mit seiner bedeutungsvollen Stimme ausspricht.“

„Das würde Ihnen in dieser Umgebung wohl komisch vorkommen. Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, bleiben Sie ruhig bei den guten, alten Franzosen. Da finden Sie vorläufig Neues genug.“

„Ja, es ist viel Neues für mich darin.“ Es drängte sie, nun dem Buche zu sprechen, das so viele Fragen in ihr angewekt hatte. Sie schämte sich freilich auch wieder. Sie zog die kurzen Backfischströcke an den schlanken Beinen zurecht. Manchmal war es ihr, wenn sie mit Hans-Emmo sprach, als möchte sie sich an liebsten verkriechen, als dränge er durch ihre Kleider hindurch an ihren Körper und lese durch ihren Körper hinein durch in ihrem Herzen. Aber war er nicht der einzige „Erwachsene“, der Zeit und Verstandnis für sie hatte?

Mühte sie nicht dankbar sein, wenn er sich überhaupt mit ihr beschäftigte und ihr vom „Leben“ erzählte. Vom wirklichen Leben, nicht von den Vergnügungen, die ihre Eltern genau so widerwärtig mitmachten, wie jeder andere Gast oder Gastgeber. Von einem Leben, in dem nicht Frier und Gedräng ist die Hauptthat waren, sondern Geist und Intellekt. In dem man nicht Gedräng suchte, um zu eilen, sondern um Unterhaltung zu führen.

Es war, wie wenn er ihre Gedanken mitgesponnen hätte. Denn ohne jeden Übergang begann er: — „Aber nun sagen Sie, wie soll ich in unserer Ehe eine Frau glücklich bleiben? Wenn sie die Sphäre wäre — dieses tolle Gefühl des Geborgenseins, das der Mann mit seinen eigenen geschicktesten Überlegungen, der Dienstbotenarbeit, der Geschicklichkeit, die Kinder, — all diese, auch bei unserem großen Zustande immer spießbürgerlich bleibenden Dinge nehmen ihr rettungsgeliebte Spur von Ehre. Und unsere Mädchen“ — er lächelte malitios. „Ja, mit denen ist doch überhaupt nicht zu reden.“

Es überließ sie scheidend sich bei diesem Räthsel. Befremdunglos hätte sie all diese Dinge, von denen er so zweckend sprach, Reiztum, Gehaltigkeit und Geborgenheit, für seine Anerkennung und Bewunderung hingegeben.

„Ehen Sie einmal, selbst mit Ihnen kann ich doch nicht richtigallos sprechen.“

„Mit mir nicht richtigallos? — Ihre Augen hatten noch einmal den guten, vertrauensvollen Glanz.“

„Wer ihn drängte es, gerade dieses Familienblut- Requill zu verlieren. Mein“ — sagte er fast herzlich.

„Aber so reden Sie doch!“ Jetzt sprang irgend etwas in ihr entzwei. Sie wußte nicht, was. Aber es wußte wohl so sein, das „Leben“ verlangte es wohl.

„Gut also, ich rede. Ich rede das Einzige, was einem kultivierten Manne am Herzen liegt. Ich rede von der einzigen Mission, die eine Frau heute hat.“

„Wir brauchen keine Ehefrauen, keine Hausweiber mehr. Noch weniger wollen wir weise, unschuldsvoll schimmernde Götter. Wir haben die dummen Ballestetten genau so satt wie die süßen kleinen Mädels.“

„Wir brauchen etwas anderes! Ein Mann unserer Zeit braucht als Lebensbrot die Anregung durch die geistig bedeutende Frau. Ein menschliches Befinden im Geistigen.“

Wenn das aber nicht zur geistlich-geistlichen Parodie werden soll oder zur Fadsimpelei entarten, wenn es ein stets lebendiger Beschäftigung bleiben soll, im Sinn-lich-Geistigen, so kann es ihm nur Eine geben — das Raßweib, die königlich-



M. Strauß

Heläre. — Ach, Sie wissen vielleicht garnicht einmal, was das ist?“

Sie nickte nur und gab sich Mühe, nicht zu sehr zu erröthen.

„Sie wissen's — gut. Aber was Sie nicht wissen, ist, daß die Kulturendung eines solchen Wesens sie tumhoch erhaben macht über Alle, die sie säßern. Daß vieles Gedräng allein, das Wohlweil mit dem edelsten, geistlichen, geistigen und körperlichen Geben, nicht etwa aus Gehörge — sie muß selbstverständlich reich und unabhängig sein —, aus ihrem eigenen, königlich freien Willen heraus den Mann im höchsten, geistlich-körperlichen Liebesaufstiege seine Kulturbedeutung erleben lassen kann.“

Hans-Emmo lebte nun wieder gegangen. Wera Augdorf stand vor dem weißen Spiegel ihres Zimmers — ein weißes Schloßzimmer, lächerlich! Ein Glitz, daß er es nicht sah. Sie hatte ihr langes, blondes Haar geöffnet und betradete prüfend ihren Körper. — „Der höchste geistlich-körperliche Liebesaufstiege“ — „aus ihrem eigenen, königlich freien Willen“ — „Kulturmission“ — „tumhoch über allen, die es säßern“ — und, mußte sie nicht eine jener unersättlichen Frauen sein — ein Raßweib, geistig bedeutend — wenn ein Mann wie Hans-Emmo so zu ihr sprach? —

Fünf Jahre waren vergangen. In den jungen Lebans hatte sein Vater kurz nach seinem Winterabend ins Ausland geschickt. Er hatte Wera zum Widiold noch einige Bücher und einen langen Zückerzettel gebracht. Dann kam ein halbes Jahr später der Krieg.

Und nun war Hans-Emmo wieder daheim. Er sah mit einem Freunde, den er lange nicht gesehen hatte, des Abends im Hotel beim Essen. Sie unterhielten sich von allerlei Dingen, die der Freund geräthweil hatte lauten hören. Eine Generalstochter hätte sich um Lebnos willen entranzt. Drei Ehen waren direkt oder indirekt durch ihn auseinandergegangen. Öffentlich. Wie viele es

## Waterland

Waterland, Waterland, so sprich, wie groß ist denn dein Haus?

„Mit allen meinen Werten, mein Kind, nicht du es aus!“

Waterland, Waterland, wie tief hinab reichst wohl dein Grund?

„Und steigt du nicht in dein Herz hinab, wird er die nimmer fund!“

Waterland, Waterland, wie hoch steigt denn dein Rufm empor?

„So hoch der Dom von Straßburg ragt, bis an des Himmels Ziel!“

Und reißt sie dich in Stüde bald mit Hunger, Mistriz, Reiz und Brand?

„Soweit du wandt: — an grünen Wald, ist ewig deutsches Land!“

Erika Spann-Rheinisch

schmellich wären, das wußte wahrscheinlich nur er selber. Ein guter Freund sollte sich erdrossen haben, weil er ihm die Geliebte ausgepasst hatte.

Und Hans-Emmo machte zu allem ein Gedicht, als wollte er sagen: Kann ich dafür, daß die Weiber so schlecht sind? Auch habe ich mich weder reich, noch hübsch, noch elegant gemacht. Das ist Eade meines Vaters, des Schicksals und des Schmeichlers. Kann ich dafür, daß das die Mädchen anzieht?

Und dennoch blickte er schon wieder mit leicht empfänglichen Augen einem weiblichen Wesen entgegen. Die kam daher mit selbstverständlich runden, laßigen Bewegungen, so wie sie nur Menschen haben, die immer sehr gute Studien tragen. Überhaupt lag ein Hauch von wohlgepflegter Selbstverständlichkeit über ihr, der nicht durch ein gelegentliches „Gutgehen“, sondern nur durch einen dauerhaft guten Platz im Leben von Anfang an erreicht wird. Man hätte sie für eine sehr reiche Frau halten können, die ein bißchen ergrautere. Aber die Art ihres Verhaltens ihr gegenüber bewies die Bemerkung, die Hans-Emmo an, als ob sie ihn kannte und seinen Gruß erwartete. Sie sah ihn keller an. Allmählich bekam sie einen roten Kopf und blickte beiseite. Zum ersten Male in ihrem selbstlichen und, wie sie glaubte, selbstgewählten Dasein hatte sie das Gefühl, als ob sie in einer großen Ceere irgenwom ins Rettungsloch treibe.

„Sage mal, habe ich die nicht gekannt?“ „Ich glaube schon,“ sagte der andere ein wenig verlegen. „Du warst wohl sehr lange nicht in Berlin.“ — „Das war Wera Augdorf.“

„Die Tochter von den Augdorfs von der Güterstraße?“ Hans-Emmo schüttelte verwundert den Kopf. „Was hat das Mädel denn aus sich gemacht? Das war doch so ein niedlicher Backfisch.“ — „Ist das der Mann?“ Er deutete mit einer etwas ungläubigen Kopfbewegung nach dem Tisch, an dem die beiden sich niedersetzten hatten.

„Nein, das sind niemals ihr Mann,“ sagte der Freund mit Betonung. „Das ist einer ihrer „geistvollen“ Freunde.“

„Was glauben denn die Eltern dazu?“ Er zuckte die Achseln. „Die haben nichts zu sagen, sie ist mündig. So tun sie halt das Beste, was sie können, sie begahen den Schwindel, zeugen — und schweigen.“

„Bestimmlos, diese wissenden Mädeln,“ sagte Hans-Emmo und schüttelte sich. — „Am übrigen, du hieselst mir da vorhin meine Sünden vor, lieber Freund,“ meinte er, den vorigen Gedanken wieder aufnehmend. „Du glaubst nicht, wie weit ich über das alles hinaus bin. Du redest von lauter geistreichen Frauen und schwer intellektuellen Mädeln. Achtung,“ sagte ich dir. Nichts als Achtung. Sie bilden sich ein, daß sie den Mann geistig anregen müssen, ihn in eine Unterwelt von Kultur einhüllen. Ein gegenfeitiges geistiges Befriedigen, oder was weiß ich.“

Aber ich sage dir, nichts auf der ganzen Welt ist so abnormen wie eine geistvolle Frau. Und muß dauernd auf dem Qui vive sein, dauernd bereit, in geistliche Geise zu eintreten. Und dabei bleibt es nicht. Denn unterlängen sie auch noch Anregung von Unterem. Gläubt mir, ich habe meine Erfahrungen gemacht. Ich habe ein Haar daran gefunden.

— Und schließlich ist es so auch wider-natürlich. Natürlich ist nur, daß der Mann der Gebende ist, die Frau aber gläubig und dankbar empfängt. Daß sie sich in lieblichen Bewußtsein und ein bißchen Gemüt und Seele genügen in der Welt aus dem Geist läßt, das er nicht hingehört. Natürlich ist nur, das und darum wohlgeklärt. Alles andere ist Pumps. Und deshalb gibt es für mich überhaupt nur eins: Das reine, unschuldsvolle, wohlbezogene und vor jeder Erfahrung bewährte Mädelchen aus guter Familie.“ —



Im Zirkus



### Der Fachtlehrer

„Als fünfköpfiger Familienvater befehle Dir nich ausgeben - bet zieht nich  
bei Deine siebzehn Jahre.“

## Die Vergnügungs-Steuer

(Nach dem Entwurf der Nationalversammlung)

Jede Vorstellung der Welt,  
ob für Junge oder Alte,  
ob private, ob bezahlte,  
mit und ohne Eintrittsgeld,  
ob für Feinde, Christ und Jude,  
Cirkus, Kino, Ueberbrett,  
Bühne, Saalbau, Karabrett,  
Schaakel, Schieß-, und Würfelbude,  
ob Bagare, Palmengärten,  
Vorführung von Kunsthonzerten  
oder Spiel von Grammophonon,  
Tänze, Deklamationen,  
ob Theater, ob Museum,  
ob bei Bier, Wein, Wasser, See, Num,  
so bei Nacht — wie Tageslicht,  
selbst das Weib- und Kinderkriegen —  
alles, alles ist Vergnügen  
und obliegt der Steuerpflicht.  
Nur das Sterben und Begraben-  
Werden kannst du gratis haben  
ja, selbst mit Musik dabei  
bist du völlig steuerfrei!  
O geliebtes Publikum,  
o erweise nach Gebühr dich  
dieses Ausnahmefalles würdig,  
hast du Geld, so feire Feste  
hast du keines, ist das beste:  
Bring dich um! Bring dich um!

H. D. R.

## Revolution der Sprache

Die Nationalversammlung ist nunmehr nach amtlicher Meldung darin einig, daß die „Vereinfachung“ des gesamten Eisenbahnwesens in die Wege geleitet werden muß.

Wie wir vernehmen, widerstreben noch einzelne Bundesstaaten den Absichten des Reiches. Bayern hat den Wunsch, daß seine Bahnen vorerst nicht vereinfacht bleiben und Thüringen wünscht eine Vergoberubizierung seines Verkehrswesens, während Hannover die Sondervervolksstaatlichung im Auge hat. Die Pfälzer Putschisten sind nach wie vor für eine Verautonomisierung der Bahnen unter französischem Schutz.

In gesellschaftlichen Kreisen ist man der Meinung, daß die Reichsregierung trotz starker „Vereinfachung“ der Bahnen keine Vermehrung der Lokomotiven und Waggons erzielen würde, legt aber den frommen Wunsch, daß dem Reiche dieselben Erfolge bei ihren Maßnahmen beschieden sein mögen, wie bei der Verhuzung der deutschen Sprache.

W e d a

\*

## Spartakus und die Reichswehr

Der „Rote Soldatenbund“ verschickt an die Ortsgruppen der Kommunistischen Partei Deutschlands ein geheimes Rundschreiben, in dem die Mittel und Wege angegeben werden, wie die Reichswehr am schnellsten innerlich zermürbt und demoralisiert werden soll. Im Rundschreiben wird empfohlen, sich zu diesem Zweck hauptsächlich der Mädchen und Frauen zu bedienen.

Durch Zufall ist uns ein Schreiben einer kommunistischen Jungfrau, das an einen Infanteristen des Reichsors Oberland gerichtet ist, in die Hände gefallen. Es lautet:

Liebster Schorjst!

Als ich Dich heute mit der Weißen Garde in Reich und Glich marschieren sah, kamen mir Tränen in die Augen. Mein Herz, das im stillen Dir gehört, blutete. So ein strammer Kerl wie Du bei den Volksverrättern! Was habst ihr denn beim Freikorps? Gar nichts! Dürft ihr euer Gidpust mit in die Kaserne nehmen auf die Nacht? — Nein, ihr müßt allein schlafen! Habt ihr Wein und Gledches in euren Schränken? Nein! Man hat euch das Requirieren verboten! Dürft ihr Auto fahren? Nein! Schülern auf einem alten Lastauto! Dürft ihr kommandieren? Nein! Die verdammten Offiziere kommandieren. Ihr müßt eure Stuben reinigen und die Gänge kehren. Die Rote Armee hat das nie getan! Um 9 Uhr müßt ihr in die Kaserne. Die Rote Armee kannte nur Freundschie. Liebler! Du hast das Zeug zum Soldatenrat, und wir haben noch viele Millionen Rubel! Wir den wechslbaren Lappen fort. Lauf mit Deinen Kameraden davon und die alte Herrlichkeit kehrt wieder. Ich werde nicht unbankbar sein und mein Herz soll Dir Tag und Nacht weit offen stehen. Deine treue Irma.

\*

## Aus der Räterepublik

Der Volkspräsident fragt seinen Spezi: „Du, Max, wie geht denn das große lateinische „F“? I muß a neue „Fersjung“ rausgebn.“

H. D. R.

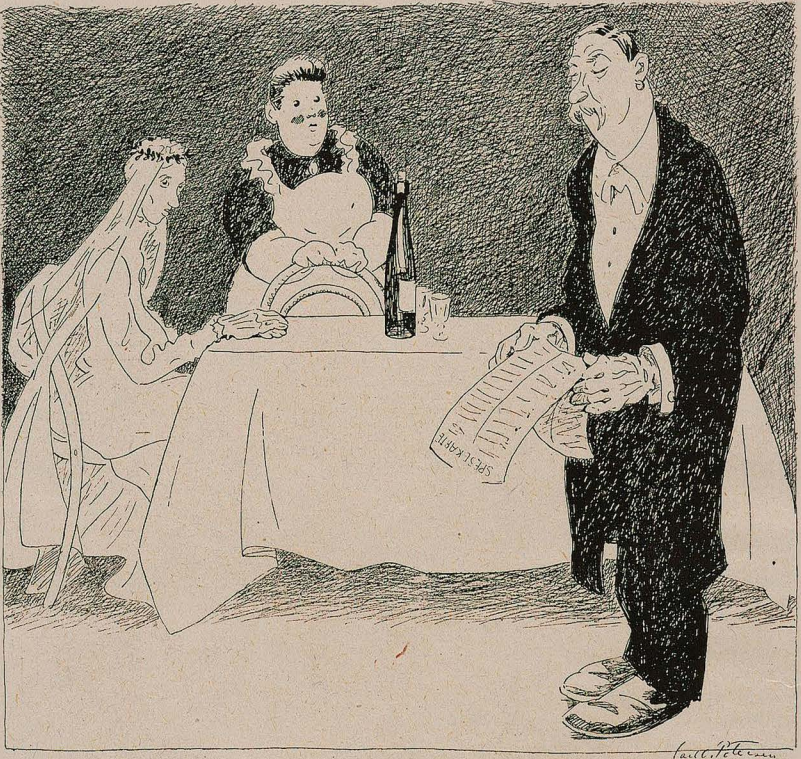
Karl Schiedermaier (München)



## Technik von morgen

„Warum die Kelle? Primitiv-origineller ist's, wenn Sie's hinüberspucken.“





## Fleischlose Hochzeit

„Ja, ich sag' ja - immer hab' ich Pech: jetzt muß ich auch noch einen Dienstag ertischt haben!“

### Chaotismus

Mein Freund Speichelfaden war stets weiter als ich. Während ich mich noch mit dem Expressionismus beschäftigte, war er bereits kompressionistischer Depressionist. Ich kam einfach nicht mit.

Daher war ich sehr gespannt, seine politische Richtung kennen zu lernen. Ich nahm mir vor, einfach auf Jesus zu schwören und die Vorwürfen zu verschlucken.

Speichelfadens Wohnung war unerschlossen. Er selbst hochte nackt, lediglich durch ein Zimmerlindendblatt gegen öffentliches Angernis gedeckt, auf dem Fußboden seines vollständig verschmutzten Wohnzimmers. Er trach, ohne auf mich zu achten, einen Radi radikal auf. Dann troch er auf allen Bieren auf mich zu, grunzte und grinste freundlich, während er mich beschupperte. Natür-lich war er ungewaschen und unajiert.

Ich trat entschlossen an den Fernsprecher: Bitte, Fräulein: 41 331 dringend!“

Da sprang mein Freund auf, rief mir den Hörer aus der Hand und rief:

„Sag' mal, du bist wohl verrückt!“  
 (Er war mit eben jens voraus.) Ich war so ganz Fragezeichen, daß er begriff: „Ja so, du weißt noch nicht. Ich bin nämlich Chaotist.“

„???“

„Ja, Chaotist. Wir fordern:

1. Abschaffung von Presse und Schrift.  
 (Ich nickte, da ich an unbezahlte Rechnungen dachte.)
2. Abschaffung der Sprache.  
 (Ich dachte an meine Freundin Satz und nickte wieder.)
3. Abschaffung der Kleidung.  
 (Ich dachte an eine andere Freundin und nickte.)
4. Abschaffung des aufrechten Ganges.  
 (Ich bin einmal im Knusch schwer getäret. Ich nickte wieder.)
5. Abschaffung aller, der Rückkehr zum Chaos im Wege stehenden Kultur und Zivilisation, als: Ehe (ich nickte), Eisenbahn, Schlafrock, Friseur,

Wohnung, Kino, Zahnbürste, Kofcherd, Kamm u. f. w.“

Mein Freund machte eine Pause, in der er mich stolz ansah. Dann fügte er hinzu:

„Ich übe eben, als du kamst. Triff der Partei bei: Es kostet dich nichts, als etwas Überwindung.“

Er verabschiedete mich von sich und tief mir noch über die Säge nach:

„Also Abschaffung von aufrechtem Gang, Sprache, Schrift; und, wenn du in der Stadt ein Blakot angehängen siehst, auf dem nichts steht, so ist es ein Aufruf der Chaotisten!“

Gestern traf ich ihn wieder.  
 Er war rasier, duftete frisch gewaschen und sah recht nett aus.

„Nun“, tief ich, „nicht mehr Chaotist?“  
 „Nein“, erwiderte er verlegen, „ich bin jetzt Lagerist. Bei Treib.“



# Creme Christa

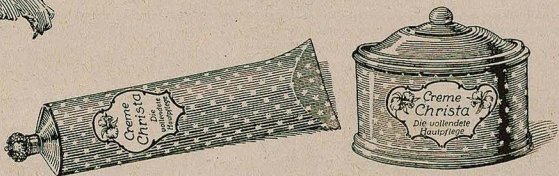
Die vollendete Hautpflege

Große Tube Mk. 3.-

Elegante Porzellan-Dose Mk. 7,50

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien

Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W57



**Es gibt nichts Besseres  
für die Nerven**

als die von Hunderten  
Ärzten empfohlenen



## Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder  
in Tabletten

6 Bäder Mk. 3,00. 12 Bäder Mk. 5,50. In Apotheken, Drogerien, Parfümerien  
**Nurecht in der grünen Dose**

Nachanfragen, die als ebensogut bezeichnet werden,  
weise man zurück. Wen Pinofluol-Bäder noch nicht kennt,  
verlange sofort umsonst Versuchsmuster und Gutachten  
Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W57, Abt. H8

# Dustal

Schampoo



Veilchen, Kamille, Teer, Eau de Cologne  
Vollkommenste Haarwäsche  
**5 Pakete Mk 3.-**  
**Überall erhältlich**

Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W57

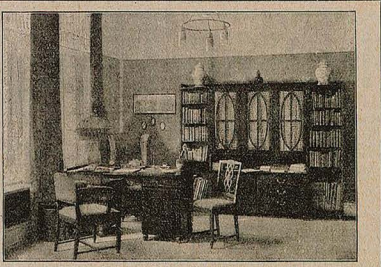


# Deutsches Hausgerät

Hausrat deutscher Art nach Entwürfen erster Künstler in bestem Material und gediegener Arbeit, von edler Wirkung und besonders preiswert. \* Druckfahde L 1 mit 17 Bildern u. Beschreibung gegen 50 Pf. in Briefmarken, neues Preisbuch D 1 mit 38 Zimmern u. 164 Bildern gegen M. 2.50, die bei Bestellung vergütet werden.

## Deutsche Werkstätten A. G.

Hellerau bei Dresden \* München, Wittelsbacherplatz 1 Berlin, Königgräzer Str. 22 \* Dresden, Prager Str. 11



Herrensinner, Entwurf Bertsch, Preis in Eiche 4225.-

**Blix-Album.** Ganz famos  
Bildwerk. Freieste Karikatur, an alten Meistern. Ein Hochgenuss für Kenner sind die farb. Karikaturen von „Die drei Grasen“, „Olympia“, „Die Quelle“, „Amor und Psyche“, „Bei der Kuppel“, „Amor und Venus“ etc. Preis 3.85 Mk. franko. Strandbild, 35 Bilder aus dem Familienbuch, 70 Plg., Tango-Bausch, 30 moderne Tanzbilder, 70 Plg., diese drei reizenden amüsanten Bilder-Albume für 5 Mk. fr. O. Schindler & Co., Berlin W. 37, Willowstr. 54 J.

**Grüßhändeln**  
tragen mit unbedingtem  
Sichern Erfolg unser  
**Spitzenband**  
Deutschlands bestes  
Vollständig neues System  
Ohne Feder,  
Ohne Schenkelriemen  
Abbildung und Beschreibung  
kostenlos durch die Erfinder  
**Hermann Spranz,**  
Unter den Eichen, Pl. 7

**Glück in der Liebe**  
winkt Damen und Herren, die das ausgereichn, höchst wertvolle Liebruch aller Liebkeiste „Geheim Liebesmische“ lesen. Wie anfangt, sprüde, abweisende Mädchen an sich ziehen. Sicherer Wegweiser zu einer neuen Partie. Wie man sich die Sicherheit verschafft, jeder hübschen oder reichen Dame zu gefallen. Geheimnisse Kunst, Liebe einzuführen; Sie werden ein Lieblich der Damen und strechen alle Nebenbuhler aus. Wegen seines vertraulichen Inhalts ist das Buch noch sehr wichtig für Damen, die sich begreifen wollen. Mak. 2.85 proff. 111.  
Radolphs Verlag, Dresden-L. 20.

Sieben erliegen:  
**Hygiene des Geschlechtslebens**  
Von Prof. Dr. M. v. Oruber  
150.-174. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis M. 1.90  
Inhalt:  
Die Befruchtung — Verebung und Zuchtwahl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb und die angeerbte hygienische Notwendigkeit des Geschlechts — Folgen der geschlechtlichen Unmöglichkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtsstrieb — Benerrliche Krankheiten und ihre Verhütung.  
**Ehe oder freie Liebe?**

Ernst Heinrich Moritz  
Stuttgart 68

**BLÜHENDES AUSSEHEN**  
durch Nährzu, Karmin, „Gratzinop“, Durchaus unschädlich, li kurzer Zeit überausch. Folgt Aerztl. empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht lang dauern. 1 Schachtel zu 2 Mk. 50 Pf. 10 Schachteln zu 18 Mk. 50 Pf. Frau M. in S. sehr: Sanden Sie mir für meine Schwester zwei Schachteln Gratzinop. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker **W. O. F. BERLIN G. 12, Fürststr. 11.**

**Ratgeber für deutsche Auswanderer**  
Preis M. 1.45 frei Nachh.  
Volkswart für Politik und Verkehr Stuttgart (S) Alexanderstraße Nr. 25.

**Wir warnen Schriftsteller**  
— schädlich unbenennere — vor Verabingung mit Verlagsanstalten, die in illustrierten Zeitungen alle, Berte legen. 34 handelt sich föll ausnahmslos um Zeitschriften. Die „Verlagsanstalten“ erfinden aber für den „Arbeiter“ die besten Vertriebsstellen von Verleger für. Die Verabingung mit einer solchen Firma — selbst dem Verleger unangenehm und moralisch.  
**Auslieferungsstellen** senden wir frei gegen Verlags.  
Die guten schreibenden Verleger geben ihren Zeitschriften in unserer Verlagsanstalt bekannt.  
Bierlechner Dr. 8.-, dieret Probenband Dr. 1.50 proff. gegen Einsendung an:  
postfach Leipzig 29993.

**Bad Salzbrunn Schl.**  
bei Katarrhen, Asthma, Blasen-, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Gicht.  
Besuch 1911: 10.100 Kurgäste.  
Trink- u. Badekur, Inhalatoren, Gurgelbäder, Pneumatische Anstalt, Zanderbad, Nieren-sanatorium.  
Kurzzeit: Mai bis Oktober, Wald- und Höhenluft, Konzerre, Sport, Theater, Ausflüge.  
Prospekte durch die Fürstliche Badredirektion.

**Vom Fortschritt**  
„Sind Sie denn schon wieder hier?“ fuhr der Hausherr einen Feindtrüber an. „Eist geltern habe ich Ihnen doch erklärt, Sie sollen sich in Zukunft gar nicht erst die bei Treppen hinaufbetümmeln!“  
„Ganz recht,“ entgegnete der Feind, „darum habe ich mich auch heute mit dem Lift hinaufgehen lassen.“ **Foldi**

**Liebe Jugend:**  
Wir hatten Besuch aus dem Felde, den Vater, aus der äußersten Ecke Italiens. Nach dem Mittagessen im Herrensinner bei Kaffe und Zigarren. Achlos wirft der Vater einen Zigarettenstummel auf den Bertereped, Entsetzt fährt meine kleine Frau auf: „Aber, Alfred! Du verzeirmit ja den Leppid.“ Gelassen drauf der Sohn des Mars: „Nur keine Angst, wir spuden immer nach!“

Die Pflege der körperlichen Schönheit ist so all was das menschliche Geschlecht und zu allen Zeiten gebrü. Unsere wissenschaftlich bewährten deutschen Erzeugnisse sind auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 preisgekrant.

**Hautpflege** „Pasta Divina“, zur Veröcherung und Reinigung der Haut, M. 2.05, 5.25, 10.50. „Gürtelcremation“ feinstes Gesichtsausmittel, M. 7.15. Methode „Fix Fix“, einziges Mittel gegen Falten und Runzeln, M. 18.-, 30.-, 50.-. Stirn- und Kinnebinde, macht greuzer, gegen Stirnrunzeln und Doppelkinn, Stick M. 6.-. „Amollin“ gegen Messer M. 4.15. Lippenru M. 2.25. M. 6.-. „Feinlin-Gesichtspuder M. 6.-. Sommerrosen-Wasser M. 6.-. „Augenbrausen“, bestechende Schönheit dichter Brauce und Wimpern, M. 4.50. „Nero“, zur echten Färbung der Augenbrauce in allen Farben, unzerstörbar u. waschenbar, M. 4.00. **Haarpflege** „Goldleis“ gibt goldenen Glanz, verbietet Nadeln, M. 4.15. „Enna“, gegen graue Haare, Alterszeichen, M. 4.00. „Isolda“, Haar-Krautwasser, M. 4.15. Jede gew. Farbe M. 7.50.

**Körperpflege** „Cedera“ gegen Korpulenz, Mass.-Creme M. 6.-; „Aqua Divina“ zur Massage d. Bürste M. 6.75; Apparat „Alto“, Brause- u. Halbformer, M. 30.-; „Jugendrot“, zur Erzielung von zartem natürlichen Wangenrot, M. 4.15. Hygienisch. Toilette-Essig M. 5.25. „Siedert“ macht das Wasser weich u. gibt leichtes Fein- u. Hart- u. 4.00. **Ratschläge, Recepte und prakt. Anhaben** über Schönheit u. Körperpflege finden Sie in dem bekannten Buch: „Der einrige Weg zur Schönheit und Gesundheit“, 16000 Auflage M. 1.50. Vert. Sie kostenfrei, d. neuen Sonder-Prospekt „Das Bad“.

**Auskünfte**, Prosp. kostenfrei. Sachkundige Behandlungen und Elektrolyse im Leistik. Versand geg. Nachn. u. Voreinsend. No. 11, Hindenburgstr.

**FRAU ELISE BOCK** G. M. B. H.  
BERLIN-CHARLOTTENBURG 60, Kanalstraße 153.





Sommer- u. Winter-Kur-Betrieb

Bad-Naheim am Taunus bei Frankfurt a. Main

Außerhalb des besetzten Gebietes und der neutralen Zone liegend.

Hervorragende Heilerfolge bei Herzerkrankungen, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rücken- und Nervenleiden... Sämtliche neuzeitliche Kurmittel - Gesunde, kräftige Luft - Herrliche Park- und Waldspaziergänge... Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket... Schöner, angenehmer Erholungs-Aufenthalt.

Man fordere die neueste Auskunftschrift C. 69 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad Nauheim“.

Der Virtuose

Ist in Braunfeld ein vor Welt berühmter Praktikanter mit Namen Richard Wagner, Der, erfüllend feiner Blüthen Maß, Auf lokalen Höhenboden faß.

Rangam schwebend die Befehls' rungsluftig, Und damit er rätcher vorwärts rufsig, Das vor zielbewußte junge Mann Eine rote Dienstgenossinnung an.

Diese aber, als der Esch bemerkt, Daß sie immer recht nach, bemerkt, Daß man jeden Vingtling schrof und schrof Aus der Operatamentleistung warf!

Ein Jahrdugend lang erkann man Richard Wagner in der allgerühmten Ehrlichkeit Barmherzigkeit wider Reich und Staat, Denn sein Blatt war ziemlich rabiat.

Doch auf einmal zeigte ein Gewinn sich Für die Zukunft; denn ein Wagner in sich: Anno 14 mund der rote Reich, Bißlich wieder brav und vaterland'tich!

Brüllte „Surra“ mit geblähten Lungen-Fügeln, hat die „Wacht am Rhein“ gelungen, Was ihm drauf an die Weltmann einen Schriek: „Was ich bisher hat, noch gar nicht lieb!“

„Was ich nicht mehr länger amtsverbannt sein, Sondern wieder Hofmannspraktikanter fein Und berichte Feiner Majestät, Doch ich alleruntertänigst hat!“

Einen Monat um Verzehrung werdend, Hatte Richard Wagner (numm erklebend, Aber nach übergeblühten Verluft Tief er schmerzgerad) zu - Spetaktul!

Und als Säupting in beflagtem Bunde, Cogt er los mit aufgetiffen Mund: „Kuh! ich brüllend! Stört nicht meine Kuh!“, Aber haltet euch die Nasen zu!!!

Weda

Advertisement for 'Charis' (orthopedic) and 'Brustformer' (breast support) with text in German and French.

Advertisement for 'Martinique' (hair care) and 'Graue Haare' (grey hair treatment) with text in German.

Nähfaden schwarz u. weiß, 10 Rollen 10.-, 4, 4 Proberollen 4.40 u. H. Flügele, München 45 Ju.



Schneeweiße Zähne

Wie sehen Ihre Zähne aus? 'Eta-Masse' ist alle gelb, Ansätze u. Zahnstein augenfällig auf u. nicht vernachlässigt... Preis mal. Zubehe. 4.-, 6.00 u. Porro. (Kleinstabspendel). Laborator, 'Eta', Berlin W. 137, Wilmersd. 34

Gegen unreines Blut

zum Ausschleusen aller Schärfe aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Leuostein's Renovatantpillen, ganz besonders bei ungeschliffenen, Gesichtsfalten, roter Haut, Flechten, Blattnagel u. Verstopfung M. 5.00. Apoth. Leuostein's Versand, Spamburg L. 36

Graue Haare

Barbi erhält, garant. dauernd Naturfarbe und jugendliche wieder durch unser seit 12 Jahren bestes bewährtes „MARTINIQUE“... Taus. v. Nachbest. Fl. Mk. 4.- Nachn. nur d. 48. Sanigerm München 98

45 Gemälde von Carl Spitzweg

die Kunsterfaren gegen Nachahmer oder Voreinstellung der Zeiger von 21. 5. - Merks zu beiden vom Verla. Dieter Luhn G. m. b. H., Darmen

Advertisement for 'Sigurd-Platten' (photography) with text in German.

Advertisement for 'Der Mensch stirbt nicht' (health) with an illustration of a man's face and text in German.

Wie schütze ich mich gegen Arterienverkalkung? Ursachen, Verhütung und Heilung der Krankheit. Gemeinverständlich herausgegeben von Prof. Dr. C. F. Jäger... Preis gebunden 1 Mark, gebunden 1.50.-

Advertisement for 'Die Sterne lügen nicht!' (astrology) with an illustration of a starry sky and text in German.

Wangenort! I sof. reizend, Schönh., Sporn! I sof. gebirgt, gesund, Fein. Guteschen von Chem. Prof. Fl. 2.- Mk. Spaz. Vertr. Abklingung 32 Nürnberg 8 88.

Das Geheimnis

von Dr. Amos, die Herzen des andern Geschlechts im Sturm zu erobern. Sie kommen - sehen - siegen. Überraschende Erfolge. Mark 3.-

Der angenehme Gesellschafter

von Dr. Linke, zeigt jedem, sich in der Gesellschaft und im praktischen Leben beliebt und beliebt zu machen. Mark 2.50.

Sie lernen tanzen!

leich und schnell ohne Lehrer durch das „Moderne Tanztuchlein“ von K. Baum, über 100 Abbildungen Mk. 2.50, Nachnahme 40 Pf. mehr. Verlag K. HAUCKE, BERLIN Abt. 24, Brunnenstr. 27.

Advertisement for 'Arterienverkalkung!' (arteriosclerosis) with text in German.

Advertisement for 'Nacktheit und Kultur' (nudity and culture) with text in German.

Large advertisement for 'Der Deutsche Jäger' (The German Hunter) magazine with text in German.

Advertisement for 'Die neuesten Schlager' (newest hits) with a list of songs and prices.

Advertisement for 'Der Erfolg im Damenverkehr' (success in women's company) with text in German.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener 'JUGEND' Bezug zu nehmen.





# Damen für soziale Mitarbeit gesucht.

Es handelt sich darum, einem für Deutschland völlig neuartigen gemeinnützigen Unternehmen, wofür das ganze Volk interessiert werden muß, so rasch als möglich an jedem Ort wertvolle Freunde zu gewinnen, die an unseres Volkes Zukunft nicht verweifen. Wer mithilft, dient nicht allein unserem lieben Vaterland, sondern der Menschlichkeit überhaupt. Briefe mit Referenzen unter „Kinder-Freizeit“ an den Verlag der „Jugend“, München.

**Sommersprossen:**  
 Sereme Wirkungsmittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagen. Preis pro Dose Mark 6.—  
 Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz) 95



**O. u. X Beine**  
**Beinorrektions-Apparat.**  
**Siegesreiche Erfindung!**  
 kein Versteppapparat. Keine Beschneiden. Unser wissenschaftl. leitendes Konstr. Apparat heißt nicht nur bei Jüng., sondern auch bei älteren Personen unbeschwerdiger, leicht zu gebrauchen, D. App. wird vor d. Knochensubstanz u. Knochenzellen, vor d. d. Beine such u. nach gerade verdr. Gewicht ca. 1 1/2 kg. Verlangt. Sie geg. Einsend. v. 1 M., welche d. Beseitig. einzusch. wird, uns. wissenschaftl. -m. Brosch., die Sie überzeugt, Beinfehler z. bellen. Wissenschaftl. orthop. Versand Ossatis, Arno Hilfer, Chemnitz 78, Zschneuenerstraße 2.



E. Wike (München)

### Naiv

„Ist Dir's nicht unangenehm, ganz unbefleidet Modell zu steh'n?"  
 „Mein Gott - warum denn unangenehm? Das Material ist doch gut geheftet!"

# Die Gefühlskälte der Frauen

Neu erschienen in 35. Auflage:

Bestliche Anhaltspunkte und Beobachtungen aus dem Leben von Frauengut Dr. med. Hülfe, Berlin.  
 Dieses Werk, dessen Anhaltspunkte sich für hier nicht eignet, wird von Dr. med. Geringer in der „Jugend“ fortgesetzt, u. wie folgt beurteilt: „Nichtgenügend kritisch, die Grenzen enger als früher. Bestenfalls hat es einen Wert ungenügender Objektivität und Selbstkritik bis zur Nüchternheit, auf der anderen Seite Wärme und Empfindungslosigkeit bis zum Ekel und zur Verachtung. Zweites Kapitel ist bei, außer verwerfliche sind genossen, um aus dem praktischen Leben herauszufinden, was ist menschlichen Lebens, geschieht mit dem Gedulde des humanen Geistes. Mit reichhaltigen Beispielen aus eigener Praxis belegt. Verwirrt sein Beobachtungen usw. - 2. Aufl. gegen Einwendung von Mart 2. - franco oder Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schweitzer, Alst. 33, Berlin NW 37.“

**Lungen:** und **Leistungs** Verlangen Sie tollere, belebende Proführ. Arg. Delianthi Nassau-Vita, vom. **Chemist Dr. Weisse's Ambul. Berlin 110, Wollb. Str. 124 B. II.** - **Alkohol- und Darm-Untersuchungen.**



# Synthetische Edelsteine

Den **Natursteinen** identisch - gleiche **Feuer, gleiche Schönheit.** Kein **Surrogat.** Keine **Imitationen.** In moderner **Goldblouterie** gefast. **Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.**



Verlangen Sie gratis Illustrierten Katalog 35

# Bücherei der Münchner „Jugend“

nennt sich die von uns herausgegebene Sammlung von Erzählungen aus den vorliegenden Jahrgängen unserer Wochenschrift. Von den ganz hervorragenden Beiträgen, die in den Jahrbänden der „Jugend“ verstreut sind, haben wir einen Teil davon bis jetzt in sieben Bändchen vereinigt, denen bald weitere folgen. Sofort lieferbar sind:

1. Band: *Enste und heitere Erzählungen*
3. Band: *Phantastische Geschichten*
4. Band: *Süddeutsche Erzählungen*
5. Band: *700 „Jugend“-Witze*
6. Band: *Märchen für Erwachsene*
7. Band: *Liebesgeschichten*

Der 2. Band befindet sich als Neudruck in der Presse. Preis jedes Bandes, enthaltend mindestens 8 Erzählungen in Pappband 2 Mark. Ueberallzu haben, bei Voreinsendung des Geldes auch direkt vom

Verlag der „Jugend“ in München.

# Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Verkenntnis nach der preisgünstigsten, sofort lesbaren spielbaren Klavatur-Notenschreib. RAPID. Es gibt keine Noten- & Füllenschrift, die so viele Vorteile hat wie RAPID. Seit 13 Jahren weltbekannt als Billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stücken und Musikalien-Verz. b. - Mk. Aufklärung unsonst. Verlag Rapid, Rostock 20

# Deutscher Cognac

# Cognac Scharlachberg

Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

# Strebsame junge Leute

besonders solche, die vor Abschluss ihres Studiums oder ihrer beruflichen Ausbildung zum Kriegsdienst eingezogen wurden, finden in den

## Mentor-Repetitorien

die beste Hilfe zur Weiterbildung, zur Ausbesserung lückenhafter Kenntnisse, sowie zur Vorbereitung auf die noch stehenden Reife-Prüfungen und das Abiturium.

Für ehemalige Seeresangehörige und Autodidakten ein willkommenes Fortbildungsmittel.

### Rechnen und Mathematik.

- 14. 24. Rechnen I/II.
- 15. 25. Arithmetik/Algebra I/II.
- 16. 26. Diophantische Gleichungen.
- 39. Gleichung in 3 u. 4. Grades.
- 38. Zinseszins u. Rentenrechnung.
- 7. Planimetrie.
- 8. 9. 42. Planimetrische Konstruktionsaufgaben I/II.
- 37. Planimetrische Verwandlungsaufgaben.
- 35. Planimetrische Teilungsaufgaben.
- 10. 17. 47. Trigonometrie I/II.
- 18. 19. Stereometrie I/II.
- 40. 49. Analytisch-Geometrie I/II.
- 50. 51. 52. Geometrisches Zeichnen I/II/3. Fortg.

### Notenrunde.

- 28. Organische Chemie.
- 29. Anorganische Chemie.
- 30. Botanik.
- 32. Zoologie.
- 31. Mineralogie.
- 33. 53. 54. Physik I/II.

### Geographie.

- 4. Astronomisch-mathematische, physikalische und politische Geographie.

Jeder Band 1.65 Mark.

Alle 55 Bände auf einmal bezogen statt 97.50 Mk. nur 72.00 Mk.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.  
**Mentor-Berlag, Berlin Schöneberg 3. M.**  
Dönhofsstraße 29/30.

## Kriegstriefmarken

Auswahl ohne Kauzwanke, prächtig, 8 Farbtöne u. 40 Bildmotive. Freie Briefmarken, 47 L. Preisliste umsonst. Höchstes Bezahln. 1. Ankauf



## Weibeschönheit in der Kunst, mit 32 Abbild.

und einem Text von Helmut Heine. Geb. geb. Mk. 2.85 (Porto 15 Pf.)

## IDEALE NACHTHEIT

in 2 Bänden u. 40 Bildmotive. Preis p. Band Mk. 3.- (Porto 25 Pf.) Prospekt über interessante Bücher London Anton Schmid, Buchhändler München 46



Verlangen Sie Preisliste B.

## AUSKUNFTE

üb. Heirat, Familien- u. Vermögensverhältnisse | Discreet zuverlässig  
**Auskunftei „Reform“**  
Berlin 203, Heinersdorferstrasse 28, Handelslager, eingetr. | Geogr. 1902.

## Orientalische Gesichtsmaläle



„Gesichtlich geschützt“ ein wahres Wunder, macht die Haut sammetweich, gibt alle die feinsten Schmuckprogramme mit freier  
**Technikum Hildburghausen**  
Höh. Maschb. u. Elektrotech.-Schule, Werkmeister-Schule.  
Dr. Prof. Zilmann.

## Billige Bücher

Vorzüge: Unterhaltungs-Lektüre, Verlang. Sie sofort Prospekt gratis und franko.  
E. Horschig, Verl., Dresden-A. 16/65

## Nervennahrung Nervosis

bei Blüternial, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Aerztl. empfl. Garamelstein. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 M., 3 Dosen 6.50 M. H. T. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung erhalten, bin sehr zufrieden. Bin viel frischer u. kräftiger, es ist überraschend, worüber Ihnen sehr dankbar. Versuche es gern weiter empfehlen. Apoth. R. Müller Naef, Berlin B. 12, Tu. str. 10.

## Heiraten?

zu gut. Streiten haben die Verheirateten über Detail an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig u. 2.** (in mehrer. 4000 Vorkosten) ab. Feuertag, werde ich. Ich will Euch helfen ohne 400 Angebot em. Zeit. K. 1.-, Stroben. 40-4

## Der schönste Wandschmuck

sind meine 4 neu erschienenen Bilder

## pikanter decenter Frauengestalten

im besten Vierfarbendruck hergestellt.

**Der gerupfte Amor** 24 x 32 groß  
**Der Goldfisch** 24 x 32 groß  
von Raphael Kirchner.

**Die Stanzende** 24 x 32 groß  
**Im Spiel der Wellen** 24 x 32 groß  
von B. Wennerberg.

Jedes Bild 2.00 Mark.

In schwarzem, weißem oder goldnem Rahmen **8.00** Mark.

In jeder Buch- und Kunsthandlung zu haben oder direkt vom Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68 Neuenburger Str. 37.

## Liebe Jugend:

In später Nachtlunde komme ich mit der Bahn in einer kleinen Stadt an. Da ich keinerlei Ortskenntnis besitze, begrüße ich es mit Freuden, daß mir ein Nachtwächter über den Weg läuft, der mich freundlich zu einem Gasthaus geleitet. Unterwegs spreche ich zu dem Wächter:

„Ihr Dienst ist wohl in den unfröhlichen Zeiten auch nicht gerade leicht?“

„Eigentlich habe ich es jetzt besser wie früher. Wie ist man doch von den Betrunknen geärgert worden, und was hat man sich da alles mühen gefallen lassen.“

„Ich meine, daß auch hier jetzt öfter Diebstähle vorkommen.“

„Ach, die Einbrecher! Denen kann man doch am dem Wege gehen!“

\*

## Aufgeschnapptes

Der Religionslehrer behandelte das Evangelium und wollte über den „Bum, der nicht firt!“ Befehd haben.

„Das Bum, das nicht firt!“, sagte ein Mädchen, „das ist meiner Schwester ihr ledigs Kind.“

©. Z.

## Die gewaltigsten Erfolge.

Das größte Vermögen - die höchste Lust am Leben - hat nur derjenige, der es verdient, sich überall in glücklichem Glück zu zeigen, sich überall geliebt zu machen. Aber nur durch die Liebe. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr Imperator der Seelen. Darum gilt das Wort: **„Wert haben und ihn zu seinen begehren heißt begehren Wert haben.“** Daher kommt, daß wirklich reiche Menschen und gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen in sich haben. In höherem Maße aber empfangen muß, bevor beide Ansprüche werden geteilt. Dann und Dessen, die heute emporgestiegen wollen, müssen von der Umgebung vorstellbar abheben und die Wirklichkeit sein, sie müssen vorleben, sich selbst zu machen. Vor fursich liegt ein Gelehrter: Alles hat heututage seinen Stempel erreicht, aber die Sucht und das Verlangen, sich geliebt zu machen, den höchsten, den kann niemand so heute nicht mehr, wenn man ein lustvoller, befriedigender Mensch ist und gut geliebt geht. Man muß sich die **gute moderne Lebensart, empfangende Sinnigkeiten und beständige Seelenfähigkeit aneignen.** Dann braucht man nicht anzufragen: „Was habe ich von meinem Leben?“ Um für jeden Schritt unter Unterstützung befreundeter, haben nur ein wirklich Buch mit glänzenden Bildern lassen offen unter dem Titel: **„Die große Werte guter moderner Sinnigkeiten und beständiger Seelenfähigkeit“** für Dessen und Dessen. Das Buch ist in jedem Buchhandel zu großer Normale. Die **Anwendung erfolgt absolut gratis** ohne irgendwelche Verpflichtung. **Verlangen Sie ein Prolegierblatt.**

**Fr. Inmer - Verlag - Berlin-Pantow 151a.**

## Nervöse Schlaflosigkeit

wird behoben durch

# ANGLOVAL

(Extr. Valerian, ops.)  
nur aus Pflanzenstoffen bereitet. - Preis Mk. 4.-  
Generaldepot: **Dobensollern-Apothete, Berlin B. 10**  
Königin-Augustastr. 50. - Telefon Köpenig 133.  
zu beziehen durch jede Apotheke.

# VERAX

Gegenwärtig anerkannt  
**beste Trockenplatte**  
für alle Zwecke  
Unger & Hoffmann A.G.  
Dresden



## „Jugend“ Postkarten

die besten Künstler-Karten überall zu haben.

# Westerland

auf Sylt  
Die Königin der Nordsee  
Hauptstation  
**1. Juni bis 15. September**  
Kalte und warme Bäder. - Gute Verpflegung, Luftverbindung, Kinderheilstätten. - Ausk. u. Prosp. d. die Staat. Ba. erwehltung oder sämtliche Geschäftsstellen der Annoncen-Expedition **H. u. W.** (Hassenstein & Vogler A.-G.)

**Liebe Jugend:**

Bei meinem Abteilungsstab hatten wir einen Oberarzt, der — gelinde ausgedrückt — das ehelichste Ehepaar, das je mal den Bandwurm mit der Klittierpflanze auf den Achselhöhlen getragen. Bezeichnender Weise nannte man ihn auch allgemein, selbst im Offizierskasino, den Herrn Groberarzt. Dieser edle Menschenfreund empfand es als eine persönliche Beleidigung, wenn man ihn außerhalb seiner Dienststunden (9 bis 10 1/2 Uhr vormittags), wie das doch immerhin mal vorkommen kann, mit einer Krankmeldung beehrte. Einmal, am späten Nachmittage, war ein Pferdebesitzer im Stall von einem bösarigen Poch ganz gehörig vor den Leib geschlagen worden und lag nun bewusstlos auf dem Boden. Was war da zu tun? Wir holten den Oberarzt, der auch alsbald — nach knapp 1/4 Stunden — im Stall eintraf. Er hatte eine fürchterliche Miene aufgesetzt und näherte sich so dem Verunglückten, der inzwischen wieder selbsttätig zum Bewußtsein gekommen war. Brummend verordnete er Umschläge, Aspirin (natürlich!) und sofortige Überfödelung in die Kevierstube. Dann maß er uns Umfödelnde mit offitem Blick und zögerte durch die Zähne: „Brotzens, Ihr Schafsköpfe, paßt besser auf eure beemlichen Böcke auf. Und wenn wieder mal was vorkommt, hier im Stall mein ich, dann holt jeßalltich nicht mich, sondern den — hm, ah — Herrn Veterinär! Handen?“

3. 8.



**Teilzahlung**

Uhren, Photoartikel, Musik - Instrumente und Schmuckwaren, Bücher.

Kataloge umsonst u. portofrei liefern JONASS & Co., Berlin A. 307 Belle-Alliance-Strasse 7-10.

**Buchführung** für d. Unterweisung. 3. Stm. 30 Pf. W. 25. Angew. bürgersch. Verlag. Sie gratis Probebrief G.

**Sexual-psychologische Bibliothek.** Herausgeg. von Dr. Iwan Bloch. **Die Memoiren des Grafen Tilly** 2 Bände. . . . gebd. Mk. 10. **Prostitution und Verbrechen in Madrid** . . . . gebd. Mk. 5. **Yoshiwara, die Luibrosstadt der Japaner** . . . . gebd. Mk. 5. **Das verbroch. Weib**, gebd. Mk. 5. **Das Ende ein. Gesellschaft.** (Neue Form. d. Korrupt. in Paris) gebd. Mk. 5. — Zu bez. durch d. Verlag von Louis Marcus Berlin W 15, Fassbergstraße 65/1.

**Kunstfreunde**

machen wir auf den freihändigen Verkauf der „Jugend“-Originalzeichnungen aufmerksam. Ein großes illustriertes Verzeichnis, das Aufschluß über die vorhandenen Zeichnungen gibt, versenden wir kostenfrei. Auch von den laufend erscheinenden Nummern unserer Wochenschrift werden die Originalzeichnungen käuflich abgegeben. Anfragen an die Schriftleitung der „Jugend“, Künstlerische Abteilung, München, Lessingstraße 1, erbeten.

**Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung**

Beseitigung von Ausflüssen u. chronischen Katarrhen (schnell u. schmerzlos)



**Sanabo**

D.R.P. Nr. 289184

Ohne Berührung. — Auch für Frauen.

Erfolgreiches Spülinstrument bei Blasen-, Darm- und **Harnleiden aller Art.**

In Krankenhäusern, Lazareten, Kliniken im Gebrauche. Empfohlen von ersten Autoritäten. Erhältlich (für Aorta oder auf fern. Verordn.) in einschlägigen Geschäften. Prospekt durch

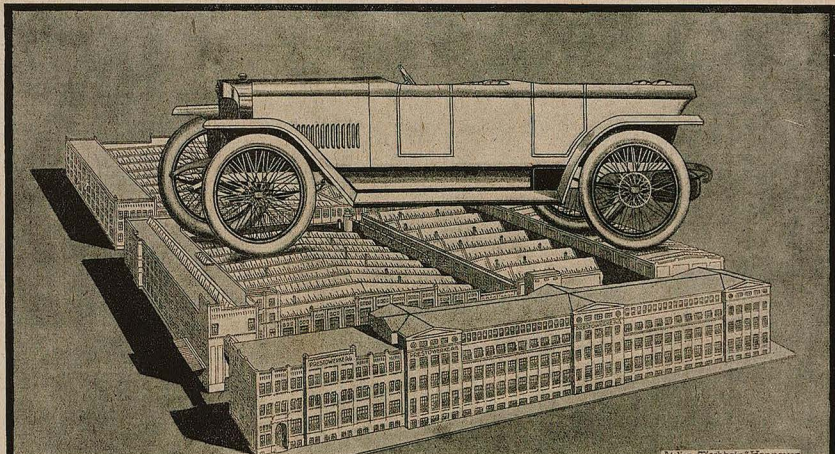
„Sanabo“ G. m. b. H., Berlin W, Bülowstr. 12, part. Prospekte



A. MUSCHE



SABOLGESELLSCHAFT KÜHN u. CIE, DURLACH



Abel - 'Flechstein' Hannover

# PRESTO

„Prestowerke“ Akt.-Ges. Chemnitz 1/5.

**Wie gewinne ich die Liebe eines Mannes?**  
von Erna Burger.

Die Verfasserin gibt Verhaltensregeln, die als erotische Kunstgriffe gelten dürf. u. unbedingt z. Ziele führen. Warum machen Künstlerinnen die best. Parolen u. fesseln d. Mann? Weil sie nach dem Rezept Erna Burgers hand. Preis M. 2,-  
Oranla-Verlag, Oranienburg 909

**Postkarten - Reklamesortiment**

100 feine verschiedene, Wert ca. M. 17,-, für M. 4.30 postfrei  
50 feine Kunstarten, Wert ca. M. 17,-, für M. 4.30 postfrei  
Söhne Mahrt, Hamburg 30 g / Preisliste gratis / Postcheck 20 703.

**Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder Schenke's Schälkur**

von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beschäftigen Sie unmerklich in kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teilschülern, wie Sommersprossen, Mitesser, Pickel, gelbe Flecke, Masernröte, grobspörige Haut u. s. w., welche schlaffe Haut. — Nach Benutzung der

**Schönheit**  
jugendlich und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. — Preis Mk. 14,- (Porto 50 P.). Versand diskret gegen Nachn.- od. Vereinskündigung.

**Schröder-Schenke**  
BERLIN W. 78, Potsdamerstr. 6. H. 26 b.

**Ehe** Sie Bücher kaufen, verlangen Sie Katalog. Interessante Bücher kostenfrei von Arkona-Versand, Berlin 37K.

## BLEICHERT

**DRAHTSEILBAHNEN**  
zur Hochföhenbegichtung, Haldenbesichtigung, Schwerlastbahnen mit patentierten Vierrad-Kupplern. Ausgeführt bis zu 500 t Stundenleistung

42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß (Eisenkonstruktion), Lichtenegg b. Weis in Ob.-Österreich. Fordern Sie unsere Beschreibungen 2162g, 2154g

**Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 4**

A. Schmidhammer (München)

## Wachtspiele

**Männchen der Zeit**

„Auf was wartst denn, Heil?“  
„Auf mei Braut. Allein lasst' f' mich noch net in's Kino rein!“

**Büchersammler**  
allein in Bayern! Bestellungen werden  
Angehörige portofreier Werke  
ausgeführt. Versand nach 1919  
Bücherhandel Buchhändler-Verband  
München

**Praktische Winke und Geschäftsniffe**

für jeden Kaufmann wichtig ermb. die  
sich in 7. Aufl. neuzeitlichem Schrift  
Gebrauchspezialisten und Ber  
feinheitsliebenden des Bücher- und  
Kaufmänners. Gegen Spesen  
von 20. 1.50 oder Nachn. durch Verlag  
Schneeger & Co., 281.33, Berlin X 282.

**Flechtenleiden**  
dauernde Beseitigung durch  
deutsche Reichspat. Prop. grat.  
SANIS VERSAND München 95 c



## Clemenceau der Güte

In der Antwort auf die deutsche „Wirtschaftsliste“ weist Clemenceau nach, daß die betreffenden Forderungen in allen Fällen wirtschaftlich abgelehnt sind.

Die Kartoffel, das Getreide,  
Ich, wie müßig sind sie beide  
Insgesamt und einzuzünden,  
Und wie leicht sie oft mislingen!  
Dieses ganze Risiko  
Minder Daniel Clemenceau.  
Denn er schickt das Fruchtgelände  
Andern Wählern in die Hände,  
Die dann kauft und sich radert,  
Um die Sachen zu beahren,  
Während ihr nicht schmeißt und schmaßt,  
Sondern fertig auswärts kauft!

War es nicht zum Teufelholen  
Mit den massenhaften Kohlen,  
Die wir bisher fördern mußten  
Und die dann das Land verurtheilt?  
Durch die Güte Clemenceau's  
Werden wir das Äbel los.

Denn er „überträgt“ diesen  
Cato sechs Millionen Menschen,  
Die am meisten Kohlen schürten,  
Ins Gebiet der Allierten,  
Und wir kommen glücklich 'rum  
Am Erzeugung samt Konium!

Doch die allergrößte Last,  
Sind doch unsre Schulden fast,  
— flure, inre, alle Arten —  
Woher nehmen die Milliarden??  
Hilfe nicht — da ist sie schon!  
Lob und Dank sei Clemenceau'n!  
Nämlich nur zu diesem Zweck  
Nimmt er's Militär uns weg;  
Das Budget wird davon frei  
Und — wir haben Geld wie Heu!

Und so weiter. Drum seid froh  
Über diesen Clemenceau!

Nicht als Cato redivivus,  
Nein, als alter Volkshilf,  
Tut er manchenmal, als ob a  
Uns nicht' freuchen aus Europa.

Auch in dem Fall, — comme il faut —,  
Hab' uns gern, o Clemenceau!

J. H. © 1918

## Die 14 Punkte Wilsons

Wir vermischen in den Friedensbedingungen die berühmten 14 Punkte. Wilson selbst hält sich in Schweigen darüber und ist deutschen Auslegern unzugänglich. So haben wir unsere Hausleiterpartien eingeholt und uns persönlich mit dem Altpräsidenten in Verbindung gesetzt, ein Interview, dem er nicht ausweichen konnte. Er hat uns nun volle Aufklärung gegeben, wie folgt: „Meine alliierten Freunde legen mir den Friedensentwurf selbstverständlich vor. Der erste Abschnitt enthielt die Schuldberklärung Deutschlands und die finanziellen Entschädigungen. Ich habe Punktium dazu gesagt. Der nächste enthielt die Verzichtserklärung auf Elsaß-Lothringen. Ich habe Punktium dazu gesagt. Die weiteren Verzichtforderungen kennen Sie. Ich habe Punktium dazu gesagt: Mindestens 14 mal. Ich glaube sogar: noch öfter. Was wollen also die Deutschen? Meine 14 Punkte stehen im Friedensvertrag und mehr habe ich nie verprochen.“

Dann löste sich der zitterte Geist in eine Anzahl farbiger Punkte auf und auch diese verschwanden. Das Alt-Interview war zu Ende.

St. C.

## Wanderlied

Woh! auf nun, geöffnet den funkelnden Schrank,  
Und nehmt die Banknoten heraus aus der Bank!  
Simein in den Koffer den Mamonn gebracht!  
Es zieht in die Ferne hinaus mich mit Macht!  
Juviolalla, juviolalla etc.

Der Denburg, er bleibt vorm Gefährtrank nicht liegen,  
Es treibt ihn, vor allem den Inhalt zu sein,  
Und morgen schon schleppt er das Gold aus  
Dem Haus:  
Juviolalla, juviolalla etc.

Mit eilenden Wolken der Vogel dort schwimmt,  
Der über die Grenze den Koffer mitnimmt.

Der Gefährtrank, der leere, der hat keinen Reiz.  
Ade, Schatzminister, ich bin in der Schweiz!  
Juviolalla, juviolalla etc.

Dort grüßen ihn Freunde, gleichwertig wie er.  
Sie kamen in Massen aus Deutschland daher.  
Behält man den Mamonn nur feil in der Hand,  
Dann wird uns zur Heimat das fremde Land!  
Juviolalla, juviolalla etc.

St. C. D.

## Die deutschen Ströme

Die deutsche Macht, die deutsche Ehr',  
Das deutsche Meer, die deutsche Wehr!  
Und deutsches Land wird uns geräubt,  
Die Küste aber unser Haupt.  
Der deutsche Wälder grüne Bracht,  
Die Kohlen in der Erde Schacht,  
Das Vieh, das uns vor Hunger schützt  
Und alles sonst, was nährt und nützt  
Und was der deutsche Fleiß geschafft  
Und was uns Leben gab und Kraft —  
Sogar die deutschen Ströme fließt  
Der Bund, der heut der Welt befehlt!

Verneehlt soll unser deutscher Rhein  
Von Babel bis nach Holland sein,  
Gebüdt kann auf seiner Stüt  
Sei deutsche Schiffahrt, deutsches Gut.  
Die Elbe bis zu Schwemms Haupt  
Erfüllen unser Frende Klau'n,  
Der Donau bis nach Vesterreich,  
Der Oder selbst ergeht es gleich,  
Die Weichsel bis zu Danzigs Bucht  
Sogar der Vola ausgedult —  
Hut der Donau-Maindonal  
Wird künftig international!

Ein Schläue wird dann unser Land,  
Dem man die Ädern unterband,  
Vom man der Heron Mark durchschneit  
Und den man hudeit, schmächt und tritt  
Und quilen kann mit Hochgenuß,  
Weil er's gedulbig leiden muß!  
Und frohden soll er ihre Gier  
Dann trogben wie ein hilflos Tier,  
Vom Blute leer und schwach und matt,  
Sich dreifach geben, was er hat,  
Entrechtet selbst im eignen Haus —  
So flieht der Tiger-Friede aus!

Ein Tröhl nur in so grauer Zeit:  
Ihr Weichsel, ich noch herzu! ich weicht!  
Der Kobanz, der der Metterbund  
Schief, geht am eignen Gift zu Grund.  
Dann wird die Welt, wird Deutschland frei  
Von ihrer Gier und Tyrannie  
Und frei von ihrem Eisenband  
Durchwallen wieder unser Land  
Die deutschen Ströme, grünümalt,  
Die Waldweidig auch sie heut uns raubt —  
Dann werden Elbe, Weichsel, Rhein  
Entweicht, entlast, entbrütet sein!

St. C. D.

## Lebbewoh!

(Frei nach Georgios Friedrich Schiller)

Aus Münden werden alle zweifelhaften Ausländer ausgewiesen.

Muß Schlawiner sich von Münden wenden,  
Tut man ihn aus scheinens Schwabing lenken,  
Wo sich unfrisiertes Mönling springt!  
Werr wird künftig Puffsch und Wäldern lehren,  
Unterses so hibidj zu oberst lehren,  
Wenn Schlawiner nig mer Redden schwingt?

Teures Kellnerin, gebief derr Tränem!  
Nach Begüllung fleht dein feurig Schen,  
Abber ach, enthuip ich dirr wie Stoh!  
Tu ich ohne Trinkgeld Abschied nehmen,  
Abber brauchst dirr weiter nicht zu gramem:  
Hausfrau meiniger gehis ebenlo!

Werd ich Fühler meiniges und Denken  
Auswärts ich auf Pumperucke lenken,  
Pflanz und redd ich auswärts meinen Kofh,  
Horch: Gerichtssofder lobbt an Mauer,  
Nach ich mit Donn in fillen Trauer,  
„Scheeneo, dummeo Münden, lebbewoh!“

St. C. D.

## Opferliste der „Anabhängigen“

für die in Münden gefallenen und erschossenen revolutionären Kämpfer

Übertrag 23,456 M. 78 Pf.

Für die wunderbare, nun Himmel beschützte Rettung Leviens und Tollers . . . . .	10	—	—
Doch der Lewien nicht erwichtig wird . . . . .	6	—	—
Baulein zur Errichtung eines Gedenkhof-Denkmal's . . . . .	—	23	—
In seliger Erinnerung an ein lüches Erlebnis mit dem Botschaft-Präsidenten von Fifi Schmadner . . . . .	3	—	—
Bergel's Gott für das hundertfache der roten Armee requirierte G'selche . . . . .	1	99	—
Doch der Oberst Egg recht bald in Himmel kimm! . . . . .	—	40	—
Zur Errichtung eines Gedenks für Oert und Scheidemann . . . . .	2	—	—
Zur Erinnerung an unser gemeinschaftlichen Beschüjer von Kells und Judta II . . . . .	6	99	—
Zusammen 23,487 M. 89 Pf.			

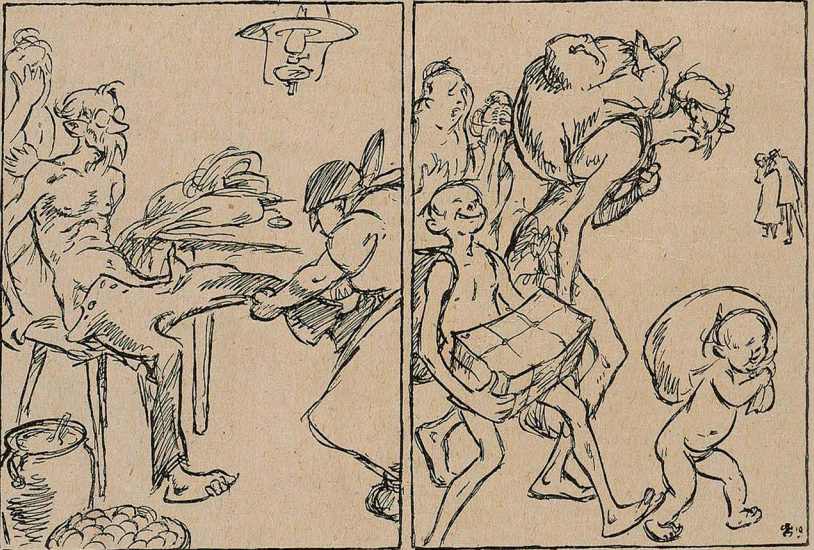
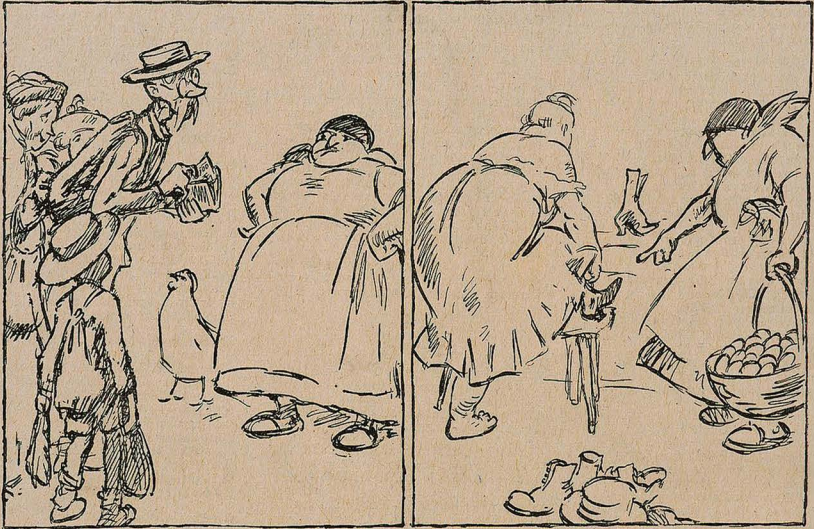
St. C. D.

## Mein Schnittlauchtopf

Son eme alte Frankfurter

Ich bin, wasch Gott, haa Großgärtner,  
Ich habb ka Ruh, kann Döschopp,  
Als Landwert bin ich Vegetarier,  
Dann ist beßig en Schnittlauchtopf.  
Draa dhü ich die Natur genieße,  
Weil ich e lüchliches Gemiet —  
Ich dhü en jeden Dag beziehe,  
Uff dhü er wächtig, gedelgt um bleich.  
Ich dhü mer haa groß Ernst erwarte,  
Uff dhü bin ich von Scholzh umschwert:  
Des Dops is mei Palmegarte!  
(Ich mag mer selner des Konzert).  
Die Dops mecht mich zum Gelehrte,  
Eßl mer e ewig Ralkl klar:  
Des groß Geheimnis „Sein un Werde“  
Werd mer im Schnittlauch ofbar.

Uff is der Schnittlauch ausgewadde,  
Ich wasch es jez schonn, was em droht;  
Ich schneid en ohne lange Faze  
Uff kimmel mer'n uff's Butterbrot.  
Uff schmas, als war's e Becher Kette,  
Uff zieh de Schmalzw lödeln dre:  
„Des hechtliche G'kuff dem Planeten  
Is e bergniegt G'entigamkeit!“



## Hamstereers Ausfahrt und Heimkehr

JUGEND 1919 — NR. 23 — ARGESCHLOSSEN AM 28. MAI 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ OSTINI, A. MATTHAL, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUERI, K. HÖFLE. Verantwortl. für den schriftl. Teil: E. KALKSCHMIDT, für den bildl. Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenenteil: G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ PEILES, Verlags-Buchhandlung, Wien I., Sollerzasse 4. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. Preis: 1 Mark. — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.